
Bundesanstalt für Bergbauernfragen

Berthold Pohl

Vorbereitung auf den EG - Beitritt

***Ein Projektmanagement
besonderer Art***

Vortrag an der Bundesanstalt für Bergbauernfragen am 17. 11. 1993

Facts & Features Nr. 10 – November 1993

Ein Projekt-Management besonderer Art:

Die Vorbereitungen auf den EG-Beitritt Österreichs

Inhalt:

1.	Die Problemstellung	3
1.1	Projektinhalt	3
1.2	Problemschnittpunkte.....	4
2.	Das Projektmanagement.....	4
2.1	Das Wesen des Projektmanagements.....	4
2.2	Ziele.....	5
2.3	Beteiligte Elemente	6
3.	Die Stellenbeschreibung der Projektgruppe	7
3.1	Bezeichnung der Gruppe.....	7
3.2	Zusammensetzung der Gruppe.....	7
3.3	Projektleiter	9
3.4	Kompetenzen der Gruppe	9
4.	Die Projektorganisation.....	10
4.1	Ablauforganisation.....	10
4.2	Auftrag und Projektabschnitte	10
4.3	Zielvorgabe	11
4.4	Vorgangsweise	12
4.5	Partizipation	13
5.	Die Projektarbeit im Zeitablauf.....	14
6.	Ergebnisse der Projektarbeit.....	19
7.	Die Abschlußdokumentation.....	23

1. DIE PROBLEMSTELLUNG

Nach dem Antrag Österreichs zum EG-Beitritt im Jahre 1989 gab die EG-Kommission im August 1991 ihr positives Gutachten, genannt "Avis", dazu ab und betonte dabei die besondere Problematik der Agrarstrukturpolitik bei der Anpassung an das EG-Recht. Spezifisch hervorgehoben wurden dabei folgende Bereiche:

"Investitionsbeihilfen für Agrarbetriebe, Existenzgründungsbeihilfen für junge Landwirte und Beihilfen für die Landwirtschaft in Bergregionen und anderen Fördergebieten".

Der österreichische Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft faßte bereits im Frühjahr 1991 den Einsatz einer Projektgruppe ins Auge und wurde durch das EG-Avis noch darin bestärkt.

Die Frage nach einem internen oder externen Projektleiter war relativ leicht zu beantworten, da fachliche Erfahrungswerte im EG-Bereich nur durch einen externen Berater aus einem EG-Mitgliedsstaat zu gewährleisten waren.

In der Folge wurde im Oktober 1991 eine Projektgruppe mit folgendem Auftrag eingesetzt:

1.1 Projektinhalt

"Darstellung und Gegenüberstellung der Bergbauernförderung und der Förderung benachteiligter Gebiete in Österreich und der EG unter besonderer Behandlung der Abgrenzungsproblematik."

Daraus ergaben sich zwei Schwerpunkte:

- ◆ **Erarbeitung eines agrarpolitischen Zukunftskonzeptes**
- ◆ **Vorbereitung auf den EG-Beitritt**

Dieser Auftrag wurde im Laufe des Projektes von der ursprünglichen geographischen Begrenzung auf die benachteiligten Gebiete auf ganz Österreich ausgedehnt, so daß das Projekt letztendlich den gesamten Verhandlungsbereich der Agrarstrukturpolitik umfaßte.

1.2 Problemschnittpunkte

a) Agrarstrukturpolitik - Agrarmarktpolitik

Durch die nie erfolgte und auch fachlich schwierige Abgrenzung zum Bereich der Agrarmarktpolitik, ergaben sich im Laufe der Arbeiten manche Reibungspunkte, die aber nicht entscheidend auf das Ergebnis der Arbeit Einfluß nahmen.

b) Vorbereitung - Verhandlung

Wesentlich schwieriger erwies sich die Abgrenzung zwischen der Vorbereitungsarbeit auf die Beitrittsverhandlung und die Erstellung des eigentlichen Verhandlungskonzeptes, oder anders ausgedrückt: die Trennung zwischen der fachlichen Ebene und der verhandlungspolitischen Ebene. Eine klare Grenzziehung zwischen Vorbereitung und Verhandlung hat sich nachträglich durchaus für sinnvoll erwiesen, wobei aber bei einer Zweiteilung der Einbau des späteren Verhandlungsleiters in die vorbereitende Fachgruppe auf jeden Fall zu empfehlen wäre.

c) Bund - Länder

Es war von vornherein zu erwarten, daß gewisse Reibungsflächen zwischen den Bundes- und Länderinteressen auftreten würden. Auf fachlicher Ebene konnten diese Meinungsverschiedenheiten durch Informationsaustausch bereinigt werden, auf politischer Ebene wurden tragbare Kompromisse angestrebt.

2. DAS PROJEKTMANAGEMENT

2.1 Das Wesen des Projektmanagements

Das Projektmanagement kann als eigene Führungsdisziplin bezeichnet werden, welche darauf ausgerichtet ist, innerhalb einer bestimmten Zeit, mit bestimmten Mitteln, ein bestimmtes Vorhaben zu verwirklichen.

Projektmanagement findet überall dort Anwendung, wo Systemgestaltungsprozesse ganzheitliches Denken und übergreifende Koordination unter terminlichen, materiellen und inhaltlichen Restriktionen verlangen.

Vorteile des Projektmanagements

- ◆ Zentrale Verantwortlichkeit
- ◆ Systematische Durchdringung
- ◆ Vorausplanung
- ◆ Delegation von Teilaufgaben
- ◆ Steuerung und Überwachung
- ◆ Geregelte Koordination
- ◆ Flexibilität

2.2 Ziele

Das Projektmanagement ist durch drei konkrete Ziele gekennzeichnet:

Innerhalb einer bestimmten Zeit
mit bestimmten Mitteln
ein bestimmtes Vorhaben zu verwirklichen.

Bei diesem Projekt wurden die Ziele folgendermaßen formuliert:

Projektmanagement 3 Ziele	
in bestimmter Zeit :	2 Jahre
ein bestimmtes Vorhaben :	Leistungsverzeichnis
mit bestimmten Mitteln :	- Projekt-Team - Büro und Sekretärin - Anschluß EG-Datenbank - Finanzrahmen

2.3 Beteiligte Elemente

2.3.1 Das initiiierende Element

Die Initiative ging vom österreichischen Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft aus, eingebettet in die Agrarreferentenkonferenz (im Normalfall die Landesräte für Landwirtschaft der österreichischen Bundesländer) als mitentscheidendes und vor allem mittragendes Organ.

2.3.2 Das projektbearbeitende Element

Zur Bearbeitung wurde eine eigene Projektgruppe unter Leitung eines externen Beraters eingesetzt.

2.3.3 Das meinungsbildende Element

Dieses Element wurde auf die jeweiligen Phasen des Projektes abgestimmt:

- Seminare auf Länderebene
- Expertenrunden mit Länderexperten
- Klausurtagungen mit den Spitzenvertretern der Landwirtschaft

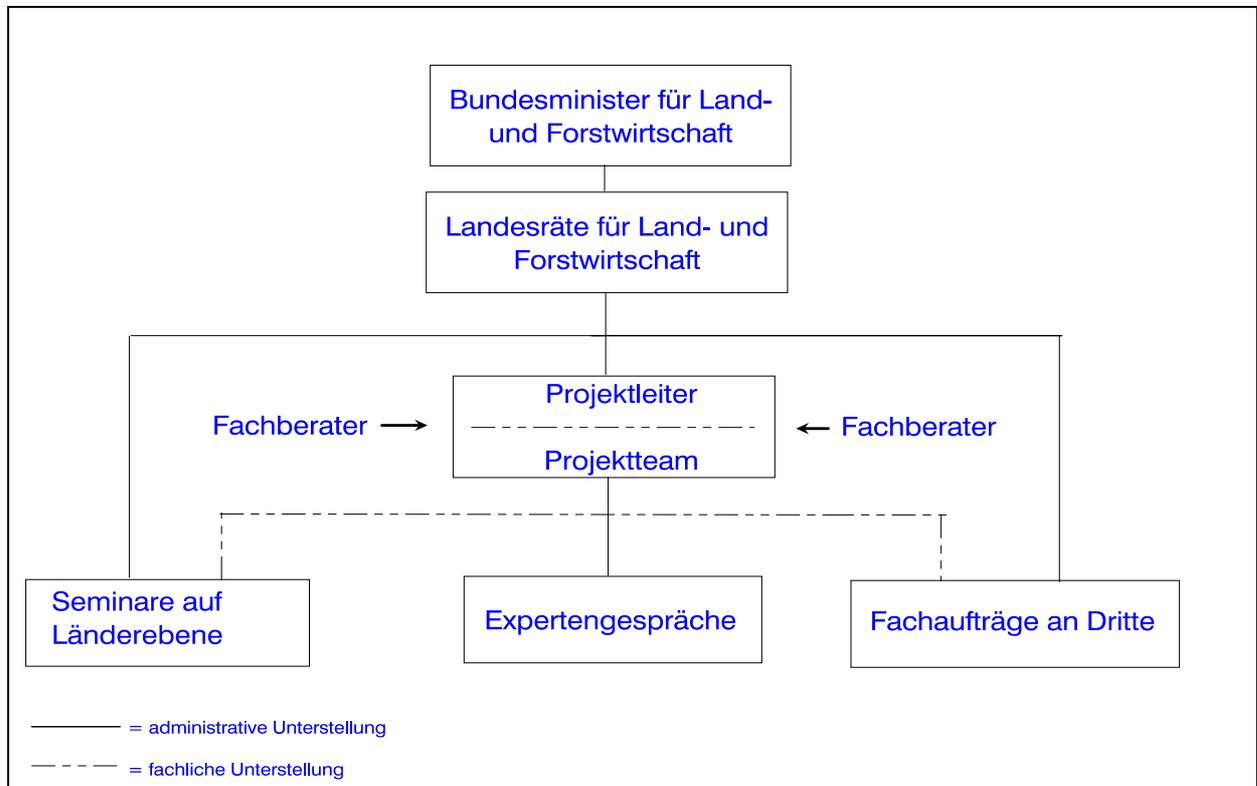
2.3.4 Das beschlußfassende Element

Die Beschlußfassung lag in erster Linie beim Landwirtschaftsminister und bei der Agrarreferentenkonferenz, in der weiteren Folge beim Bundesminister für Finanzen, beim Interministeriellen Komitee und bei der österreichischen Raumordnungskonferenz ÖROK.

2.3.5 Das implementierende Element

Die konkrete Umsetzung und Realisierung des Projektes erfordert an und für sich die Beibehaltung dieser Projektgruppe auch während der EG-Beitrittsverhandlungen. Andernfalls muß die EG-Beitrittsverhandlungsdelegation diese Aufgabe wahrnehmen.

Projekt Organigramm



3. DIE STELLENBESCHREIBUNG DER PROJEKTGRUPPE

3.1 Bezeichnung der Gruppe:

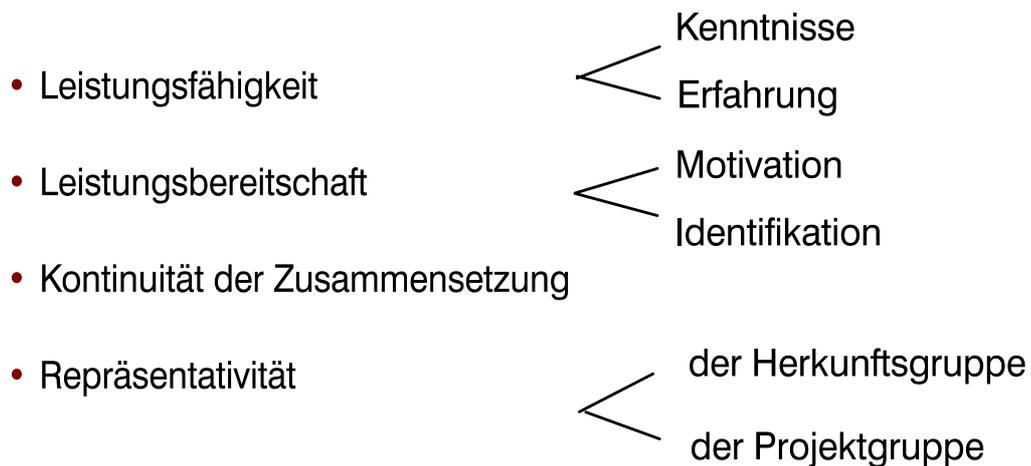
"Arbeitsgruppe Pohl"

3.2 Zusammensetzung der Gruppe:

Folgende **Grundsätze** gelten für die Zusammensetzung der Projektgruppe:

- a) die Anzahl der Mitglieder soll möglichst klein gehalten werden,
- b) die Gruppe soll ein möglichst hohes innovatives Problemlösungspotential in sich vereinen.

Das Problemlösungspotential einer Projektgruppe



Die Zusammensetzung der Arbeitsgruppe Pohl

Projektleiter:	Dr. Berthold Pohl Konsulent beim BMLF
Vertreter des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft:	MR. Dipl.Ing. Ludwig Bacher MR Dipl.Ing. Franz Grasl Dipl.Ing. Matthias Wirth
Vertreter der Bundesanstalt für Bergbauernfragen:	Direktor Dr. Josef Krammer
Vertreter der Präsidentenkonferenz:	Dipl.Ing. Rupert Huber
Vertreter der Bundesländer:	Dipl.Ing. Alois Poppeller Dipl.Ing. Georg Zöhrer

Das Problemlösungspotential der AG-Pohl:

Anzahl der Mitglieder:	7 Personen (ursprünglicher Vorschlag 6 Personen) Die fachliche Abstützung erfolgte durch kurzfristige Beiziehung von Experten zum jeweiligen Themenbereich und durch ständige Beiziehung von Fachleuten für bestimmte Schwerpunkte (Dipl. Ing. Thomas Dax - Abgrenzung, Dipl.-Ing. Klaus Wagner - Strukturmaßnahmen 5b, Ing. Ignaz Knöbl - Förderung).
Leistungsfähigkeit:	war bei allen Mitgliedern in hohem Maße gegeben.
Leistungsbereitschaft:	ursprünglich nur bedingt gegeben - kritische Stellung zum EG-Beitritt, - Konflikte mit der bisherigen Funktion, - politische Konstellation in der Gruppe.
Kontinuität:	nur teilweise gegeben - Erkrankung eines Mitgliedes, - EG-Praktikum eines Mitgliedes in Brüssel.
Repräsentativität:	- nicht volle Abstützung der Auswahl der Ländervertreter, - Abstimmung der Länderinteressen mit den Bundesinteressen.

3.3 Projektleiter:

Externer Berater (Dr. Pohl), direkt dem Landwirtschaftsminister unterstellt.

3.4 Kompetenzen der Gruppe:

- selbständiger Entscheidungsrahmen in Absprache mit dem Bundesminister,
- Beauftragung und Beiziehung von Beratern vorgesehen,
- Für Verbindung nach außen, speziell zu den Bundesländern, Vorschlagsrecht und auch selbständige Entscheidungsmöglichkeit.

4. DIE PROJEKTORGANISATION

4.1 Ablauforganisation:

- Eigener Sitzungsraum
- Protokollführung
- Terminplan
- Aufgabenzuteilung
- Koordination mit dem Ministerbüro
- Budget

Die Ablauforganisation benötigt sehr viel Flexibilität; die ersten vier Punkte konnten sehr gut gelöst werden, bei den zwei letzten Punkten traten Mängel auf.

4.2 Auftrag und Projektabschnitte

Auftrag und Projektabschnitte

a) Der Auftrag:

"Darstellung und Gegenüberstellung der Bergbauernförderung und der Förderung benachteiligter Gebiete in Österreich und der EG unter besonderer Behandlung der Abgrenzungsproblematik."

b) Der Schwerpunkt:

Vorbereitung auf die EG-Beitrittsverhandlungen

c) Die Gliederung:

Drei Projektabschnitte: - Abgrenzung
- Förderung
- Finanzierung

Es ist wichtig, das Projekt zu Beginn in einzelne Phasen zu unterteilen! Dadurch wird die Flexibilität der Arbeit mit Anpassungsmöglichkeit an neue Schwerpunkte garantiert. Weiters ergeben sich günstige Voraussetzungen für Kontrolle und Korrektur sowie Rückkoppelungen, Standortbestimmungen und Entscheidungen für die nächsten Schritte.

4.3 Zielvorgabe für das Projektteam:

Die Zielvorgabe ist für das Gesamtprojekt und für einzelne Projektabschnitte von entscheidender Bedeutung.

Zielvorgabe für das Projektteam

- ◆ Ausgangsbasis ist die EG-Vorgabe, also EG-Gesetzgebung, EG-Richtlinien, usw.
- ◆ Aufgrund dieser Vorgabe wird der entsprechende Forderungskatalog erarbeitet.
- ◆ Die Arbeit des Projekt-Teams ist also darauf ausgerichtet, möglichst viel von Seiten der EG zu erreichen, also Forderungen zu stellen.
- ◆ Folgerichtig sollen insbesondere auch von den Bundesländern alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden. Es geht also **nicht** darum, daß die Bundesländer beim Projekt-Team möglichst viel durchsetzen, sondern vielmehr darum, daß die Bundesländer **gemeinsam** mit dem Projekt-Team eine Verhandlungsvorlage erarbeiten, die bei der EG durchgesetzt werden kann!

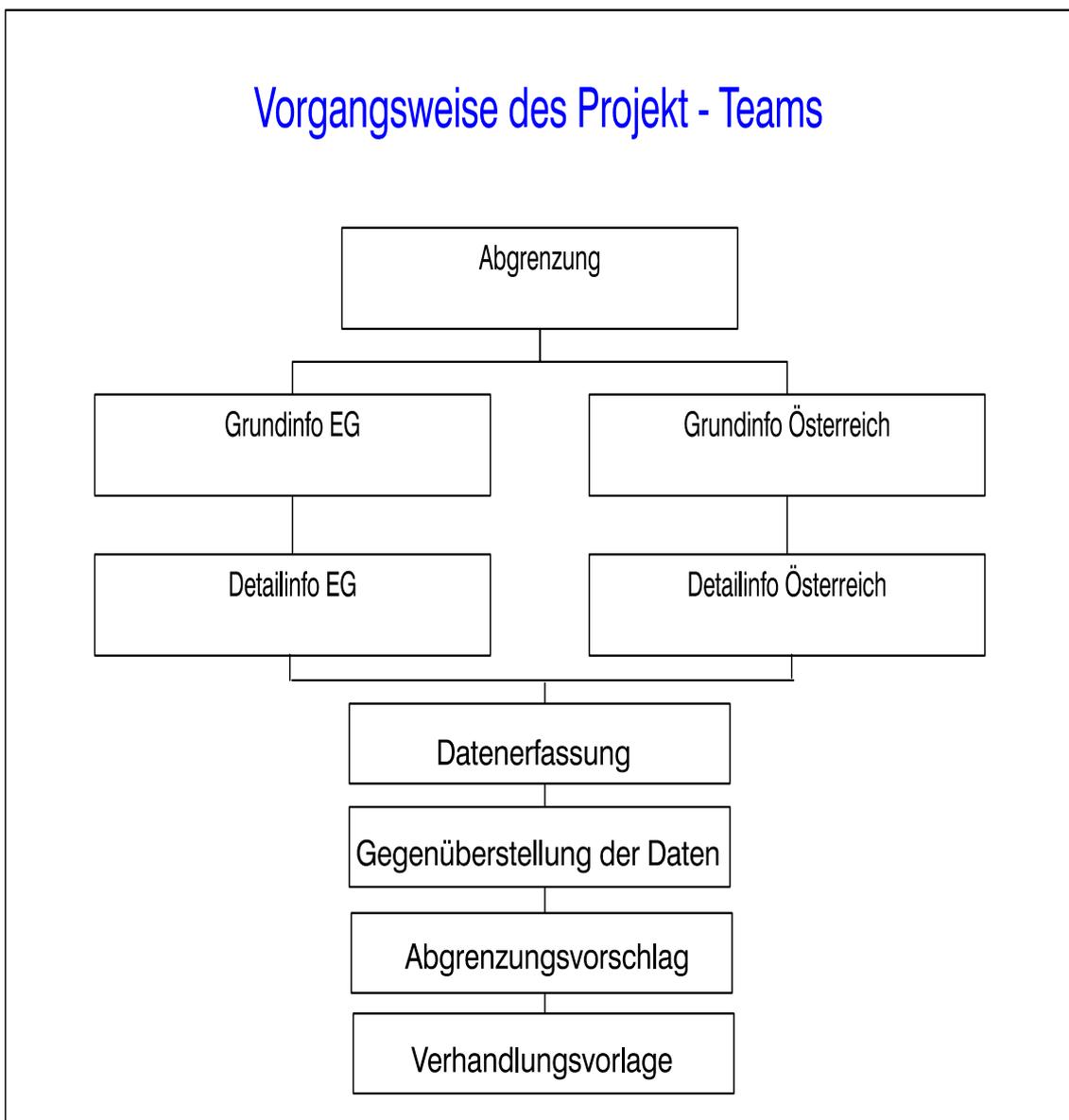
(Teilzielsetzung für Unterprojekte siehe Seiten 16 und 18)

4.4 Vorgangsweise (Grobplan des Projektablaufes):

"Am Anfang steht die Information." Diese Aussage gilt insbesondere für Arbeitsgruppen; denn für ein Gelingen der Arbeit ist Grundvoraussetzung, daß sämtliche Mitglieder der Arbeitsgruppe den gleichen Informationsstand haben bzw. erreichen.

Die Arbeitsweise des Projekt-Teams erfolgte im Baukastensystem:

Beispiel: **I. Projektabschnitt**



Beispiel: **II. Projektabschnitt**

Konzept - Vorgangsweise

1. Bestandsaufnahme der Förderungsmaßnahmen
 - EG-Ebene
 - Bundes-Ebene
 - Länder-Ebene
2. Zuordnung nach Zielsetzung der österreichischen Fördermaßnahmen zu den
 - horizontalen und
 - vertikalen EG-Förderungsmaßnahmen
3. Vergleich und Erfassung der Kollisionspunkte auf Bundes- u. Länderebene
 - EG-konforme Maßnahmen
 - nicht EG-konforme Maßnahmen
4. Setzung kurzfristiger Prioritäten (EG-Verhandlung)
5. Erarbeitung entsprechender Lösungsansätze
6. Erarbeitung eines Zukunftskonzeptes - Festlegung neuer Ziele
7. Vorschlag entsprechender Maßnahmen mit Festlegung von Kriterien und Schwellenwerten.

4.5 Partizipation:

- Seminare
- Expertenrunden
- Vorträge
- Aussprachen (BuKo, LW-Kammern, ÖROK, Finanzministerium, Interministerielles Komitee, Bauernbund usw.)

5. DIE PROJEKTARBEIT IM ZEITABLAUF

- 22. Oktober 1991:** Arbeitsbeginn mit folgendem Arbeitsinhalt für die erste Arbeitsperiode:
- Grundlagenarbeit über den Bereich EG-**Abgrenzung** und EG-**Förderung** (parallel)
 - Aktuelle EG-Information
Ziel war es dabei, sämtliche Mitglieder der Arbeitsgruppe auf den gleichen Informationsstand zu bringen.
 - Laufende statistische Datensammlung
- 20. Dezember 1991:** Übersicht über den Zwischenstand der Projektarbeit
NB: Erfolgskontrolle ist ein wesentliches Element des Projektmanagements!

Übersicht über den Stand des Projektes

"Strukturförderung in den benachteiligten Gebieten" zum 20.12.1991

Arbeitsplan	geplant	in Bearbeitung	abgeschlossen
Erarbeitung der Grund-Info über die EG			
bzgl.: <i>Abgrenzung</i>			X
<i>Förderung</i>			X
<i>Finanzierung</i>	X		
Erarbeitung der Grund-Info über Österreich			
bzgl.: <i>Abgrenzung</i>		X	
<i>Förderung</i>			X

bitte wenden!

Erarbeitung der Detail-Info über die EG			
bzgl.: <i>Abgrenzung</i> - Ziel 5a <i>Förderung</i> - Ziel 5b - Ziel 1 <i>Finanzierung</i>	X	X	
		X	X
	X	X	
	X		
	X		
Erarbeitung der Detail-Info über Österreich			
bzgl.: <i>Abgrenzung</i> <i>Förderung</i>	X		
		X	
Erhebung der erforderlichen Unterlagen für eine Gebietsabgrenzung nach EG-Vorgaben	X		
Erarbeitung eines Abgrenzungsvorschlages für Österreich	X		
Erarbeitung von Vorschlägen zur Strukturförderung in Österreich in Abstimmung mit den EG-Rahmenbedingungen		X	
Erarbeitung eines Finanzierungsvorschlages EG - Bund - Länder	X		

ab Jänner 1992: Konkrete Erarbeitung der Abgrenzungs-Vorschläge (Berggebiet, benachteiligte Gebiete, regionale Strukturfördergebiete) - siehe dazu Zielvorgabe für die **Abgrenzung** - Horizontale Maßnahmen:

Zielvorgabe für die Abgrenzung - Horizontale Maßnahmen

1. Ermittlung und Einbeziehung aller jener Gebiete, die den EG-Kriterien **voll** entsprechen, also:
 - der Berggebiete
 - der benachteiligten Gebiete
 - der kleinen Gebiete
2. Absicherung und Begründung für die Einbeziehung in ein benachteiligtes EG-Gebiet aller jener Betriebe, welche die EG-Kriterien **nicht voll** erfüllen, bisher aber schon als benachteiligte Betriebe eingestuft sind (Bergbauernbetriebe oder Betriebe in den Programmgebieten Nordost und Südost).
3. **Neue** Abgrenzungsgebiete, die weder Punkt 1. noch Punkt 2. entsprechen, können erst nach einem politischen Konsens auf Bundesebene Berücksichtigung finden.

Fachliche Vorgangsweise Abgrenzung

1. Erarbeitung der EG-Schwellenwerte für Österreich.
2. Ermittlung der österreichischen Gebiete, welche die Schwellenwerte erfüllen.
3. Lösungsansätze für den Besitzstand (Heutige, von Österreich eingestufte benachteiligte Gebiete, welche die EG-Schwellenwerte nicht erfüllen).
4. Fachliche Untermauerung dieser Lösungsansätze.

Beispiel Abgrenzung Berggebiet

EG-Schwellenwerte für das
österreichische Berggebiet

Schwellenwerte AG-Pohl	
Seehöhe	mind. 600m
Hangneigung	mind. 20%
Kombination	Seehöhe 500m
	Hangneigung 15%

- a) auf Gemeinde-Ebene
- b) auf Katastralgemeinde-Ebene

Beispiel Abgrenzung 5b-Gebiet

EG-Schwellenwerte für das
österreichische 5b-Gebiet

Schwellenwerte AG-Pohl	
Variante A2:	
Agrarquote	> 10%
Bruttoinlandprodukt	< 100% des EG-Mittels
Land- und forstwirtschaftliche Bruttowertschöpfung je Arbeitskrafteinheit	< 100% des EG-Mittels

- 26. Mai 1992:** Aussprache und Ergebnisabstimmung mit dem Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft über den Themenbereich **Abgrenzung** und in der Folge Erarbeitung des ersten Ergebnisberichtes.
- Ende Juli 1992:** Überprüfung der Ablauforganisation der Projektgruppe (Ergebniskontrolle).
- 28. September 1992:** Erste Aussprache mit den Länderexperten über die Vorschläge zur **Abgrenzung** (insgesamt 3 Aussprachen bis Weihnachten 92).
- 7. Jänner 1993:**
- Beginn der Erarbeitung von Vorschlägen für die Agrarstruktur-**Förderung**
 - Grundlagenarbeit über die EG-**Finanzierung**

Fachliche Vorgangsweise - Förderung

1. Ermittlung der Problembereiche
2. Erarbeitung der EG-Vorgabe
3. Heutige österreichische Förderung
4. Folgen bei Übernahme der EG-Bestimmungen
5. Lösungsvorschlag der AG-Pohl
6. Vorschlag zur Ergänzung bzw. Abänderung des EG-Rechts

- 26. März 1993:** Vorlage des Ergebnisberichtes-**Abgrenzung** und Abstimmung mit dem Finanzminister
- 16. April und 6. Mai 1993:** Aussprachen mit den Länderexperten über die Vorschläge zur **Förderung**
- 12. Mai 1993:** Vorlage des Ergebnisberichtes **Förderung**
Anschließend Abstimmung mit dem Finanzministerium und mit dem Interministeriellen Komitee
- 28. Juni 1993:** Abschluß der Arbeit mit Übergabe der vollständigen Dokumentation an den Bundesminister.

6. ERGEBNISSE DER PROJEKTARBEIT

6.1 Der Vorschlag zum neuen Landwirtschaftsgesetz

Der am 21.01.1992 von der Pohl-Arbeitsgruppe dem Bundesminister vorgeschlagene Text zur Abgrenzung wurde vollinhaltlich in das neue Landwirtschaftsgesetz übernommen.

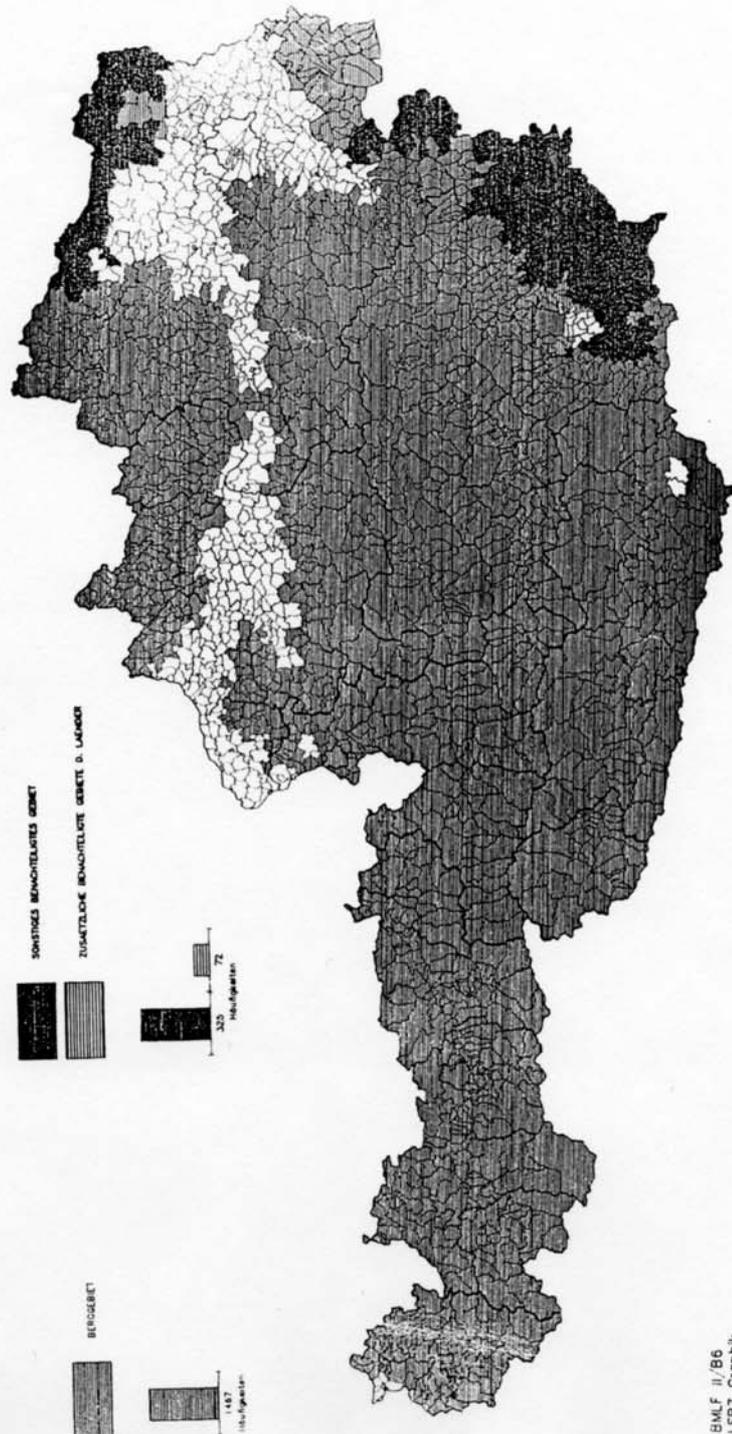
Text des Begleitberichtes zum Gesetz:

EG-adäquate Festlegung von Berggebieten und benachteiligten förderungswürdigen Gebieten

Auf Basis des neuen Landwirtschaftsgesetzes ist bereits jetzt eine Abgrenzung von Berggebieten und benachteiligten förderungswürdigen Gebieten nach Kriterien der EG möglich. Das ist insbesondere im Hinblick auf kommende EG-Beitritts-Verhandlungen und die EG-Förderung (Ziel 1- und Ziel 5b-Gebiete) von besonderer Bedeutung.

Nach dem Gesetz hat der Landwirtschaftsminister bis 1. Jänner 1995 diese Gebiete neu zu bestimmen. An der Erstellung dieser neuen Abgrenzung wird bereits in einer Projektgruppe im Auftrag des Landwirtschaftsministeriums gearbeitet. Im Landwirtschaftsgesetz wird schließlich eine besondere Förderungsmöglichkeit für diese Gebiete festgelegt, wobei die Förderung auch überbetriebliche Zusammenschlüsse unterstützen kann.

6.2 Die Verhandlungsposition für die Abgrenzung des Berggebietes und der sonstigen benachteiligten Gebiete



6.4 Der Forderungskatalog für die Förderung

Förderungen im Bereich der Agrarstrukturpolitik

Österreichische Position

Inhaltsübersicht:

1. Direktzahlungen für die benachteiligten Gebiete
2. Beihilfen für Investitionen in landwirtschaftlichen Betrieben
3. Junglandwirteförderung
4. Überbetriebliche investive Maßnahmen
5. Förderung der Berufsbildung
6. Umweltbezogene Förderungen
7. Forstliche Maßnahmen
8. Verarbeitung und Vermarktung forstwirtschaftlicher Erzeugnisse
9. Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse
10. Förderung in 5b-Gebieten

7. DIE ABSCHLUßDOKUMENTATION

7.1 Die Grundlagenarbeit:

- I. Projektabschnitt: **EG-Abgrenzung:** Grundinformation, Detailinformation
- II. Projektabschnitt: **EG-Förderung:** Grundinformation, Detailinformation
- Band A: Horizontale und vertikale Strukturmaßnahmen
 - Band B: Maßnahmen für den Verarbeitungs- und Vermarktungssektor
 - Band C: Flankierende Maßnahmen (Beitrag zur Erhaltung der Umwelt, Beihilferegelung für den Vorruhestand, Beihilfen für forstwirtschaftliche Maßnahmen)
- III. Projektabschnitt: **EG-Finanzierung:** Grundinformation, Detailinformation

7.2 Die Ergebnisberichte:

- EG-Abgrenzung - Bericht einschließlich Stellungnahme zu den Ländervorschlägen
- EG-Förderung - Bericht
- Stellungnahme zu den Ländervorschlägen betreffend Förderung

7.3 Die Abgrenzungsvorschläge:

- Abgrenzungskarte Berggebiete/benachteiligte Gebiete (siehe Punkt 6)
- ÖROK-Karte zum 5b-Zielgebiet (siehe Punkt 6)

7.4 Expertisen und Gutachten

Nachfolgend werden jene Expertisen und Gutachten aufgelistet, welche im Zusammenwirken mit der Arbeitsgruppe Pohl zur Unterstützung der österreichischen Position bei den Beitrittsverhandlungen erstellt wurden.

a) Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft

Unterlagen über ausreichende gemeinschaftliche Anlagen

(von MR. Dipl.Ing. Fritz Roitner und Dr. W. Schwaiger, Abt. II B 7 - Juni 1992)

Stellungnahme bezüglich der Bedeutung der Wasserwirtschaft in Österreich

(von MR. Dipl.Ing. Wilhelm Kittinger, Abt. IV/A 7 - März 1993)

Schutz vor Wildbächen, Lawinen und Erosion in Österreich

(von MR. Dipl.Ing. Werner Rachoy, Abt. V/C 6 - März 1993)

b) BA für Agrarwirtschaft

Mögliche EG-Ziel-5b-Förderungsgebiete in Österreich

(von Klaus Wagner - September 1992, Ergänzungen November und Dezember 1992)

Die Entwicklung des landwirtschaftl. Einkommens in Österreich im europäischen Vergleich

(von Werner Pevetz - Februar 1993)

c) BA für Bergbauernfragen

Österreichs Bergbauern - Bedeutung und Förderung

(von Ignaz Knöbl - Jänner 1993)

Das Berggebiet - im EG-Vergleich

(von Gerhard Hovorka/Georg Wiesinger - März 1993)

Berggebiet und benachteiligtes Gebiet Österreichs - Kennziffern der Land- und Forstwirtschaft

(von Thomas Dax - März 1993)

Bergbauern Österreichs - Kennziffern der Land- und Forstwirtschaft

(von Thomas Dax - März 1993)

Der ländliche Raum - Bedeutung im internationalen Vergleich

(von Thomas Dax - März 1993)

Ländlicher Raum - Fremdenverkehr - Bedeutung für Österreich

(von Michael Groier - April 1993)

Die Nebenerwerbslandwirtschaft - Bedeutung in Österreich
(von *Gerhard Hovorka/Georg Wiesinger* - März 1993)

Die Erwerbskombination landwirtschaftlicher Haushalte - Analyse eines europaweiten Verhaltensmusters (von *Thomas Dax* - April 1993)

Agrarwirtschaftliche Begriffe - Definitionen
(von *Josef Hoppichler* - Mai 1993)

d) BA für Landtechnik

Einsatzgrenzen von Maschinen und Geräten am Hang
(von *Franz Handler* - Februar 1993)

